

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 231.

Donnerstag, 4. October 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 4. October 1900.

— Se. Majestät der König hat dem zum Vorstande des Stenographischen Institutes in Dresden berufenen Professor Dr. phil. Clemens aus Wollenbühl den Titel und Rang als Regierungsrath, den Superintendenten Oberconsistorialrath Dr. theol. et phil. Dibelius in Dresden und Geheimen Kirchenrath Dr. theol. Paul in Leipzig das Comthurkreuz 2. Classe vom Albrechtsorden, sowie dem Hofrath Dr. med. Schied in Dresden das Officierkreuz desselben Ordens, dem Amtsrichter Scheithauer in Leipzig bei seinem Uebertritte in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Classe vom Albrechtsorden, dem Ober-Postsecretär Bierth in Würzen das Ritterkreuz 2. Classe des Albrechtsordens, sowie dem Briefträger Scholz in Sittau und dem Landbriefträger Häbel in Gaußig das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Expedienten Rödel im Bergbureau der Actien-Gesellschaft Königin-Marienbütte zu Gainsdorf das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und genehmigt, daß der Restaurateur Rindlinger in Freiberg die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehene Jubiläums-Erinnerungsmedaille annehme und trage.

— Das erste Igl. sächsische Pionier-Bataillon Nr. 12 hat bereits, wie dieser Tage vor versammelter Mannschaft bekannt gegeben wurde, zwei freiwillig bei dem ostasiatischen Pionier-Bataillon eingetretene Pioniere durch den Tod verloren. Es sind dies die vormalig der dritten Compagnie angehörenden Pioniere Lützer aus Blasewitz und Scheinert aus Freiberg. Ersterer starb den Heldentod (Schuß in den Kopf) vor dem Feinde; letzterer starb auf der Hinfahrt. Seine Leiche wurde mit militärisch-heimlichen Ehren in das Meer gesenkt.

— Die Steigerung der Lebensmittelpreise für den gewöhnlichen Familienbedarf setzt sich nach den amtlichen Berichten des „Arbeitsmarktes“ auch im Monat September fort. Nur Dresden, Braunschweig und Stuttgart zeigten gegen den Vormonat eine geringe Ermäßigung. Hauptächlich sind die Fleischpreise im Steigen begriffen, aber auch die Molkereiprodukte zeigen noch eine Vertheuerung. Preisermäßigungen bestimmter Lebensmittel zeigen sich nur ganz vereinzelt und bei wenig ins Gewicht fallenden Waaren. Zur Zeit sind die Lebensmittelpreise am höchsten in Chemnitz, Stuttgart, München. In Leipzig und Berlin befinden sie sich in der Mittelstufe.

— Für den Monat October stellt der „Wetterprophet“ Falb im Allgemeinen häufige Niederschläge in Aussicht. Doch soll sich dies mehr auf den westlichen Theil und den Süden des Continents, als auf Deutschland beziehen. Hier werden die Niederschläge erst in der zweiten Hälfte stärker und ausgedehnter. Die Temperatur steht in den ersten drei Wochen meist über der normalen, in der letzten unter derselben. Um die Zeit der kritischen Termine sind stellenweise Gewitter als auch Schneefälle wahrscheinlich. Für Deutschland ist jedoch der Monat im Ganzen nicht ungünstig. Die Tagesprognosen lauten wie folgt: 1. bis 6. October. Während es in den ersten Tagen ziemlich trocken ist, beginnt das Wetter in den letzten Tagen regnerisch zu werden. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel. 7. bis 10. October. Es treten als Wirkung des kritischen Termines vom 8. (1. Ordnung) zahlreiche Gewitter mit ziemlich bedeutenden Niederschlägen ein. Das Wetter ist allgemein stürmisch. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel. 11. bis 18. October. Die Regen lassen anfangs etwas nach, treten aber um den 13. neuerdings ein. Namentlich im südlichen Oesterreich. In höheren Gebirgen fällt Schnee. 19. bis 24. October. Die Temperatur steigt über das Mittel. Die Regen sind namentlich in den ersten Tagen ausgebreitet und stellenweise ergiebig. Der 23. ist ein kritischer Termin III. Ordnung. Vereinzelt sind Gewitter wahrscheinlich. 25. bis 31. October. Die Temperatur geht etwas zurück. Die Regen lassen etwas nach, nehmen aber um den 30. wieder zu.

— Am ersten Lohntag in dieser Woche haben laut Reichs-gesetz vom 30. Juni d. J. alle in Fabriken beschäftigten minder-jährigen Arbeiter ein Lohnzahlungsbuch ausgehändigt zu erhalten, in welchem der Betrag des verdienten Lohnes eingetragen ist und ferner jede Woche eingetragen werden muß. Diese Lohn-zahlungsbücher sind aus Kosten des Arbeitgebers anzuschaffen und den Arbeitern kostenlos zu überlassen. In der Buchdruckerei d. Bl. sind solche den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Bücher zu haben.

— Bei der Königlich sächsischen Staatsbahn sind derzeit eine Anzahl neuer Lokomotiven in den Betrieb eingestellt worden, die den Betrieb der Nummerbezeichnung von dem früheren Modus abweichen. Sie tragen noch preussischem Muster die Nummer in großen, weißblau sichtbaren Ziffern dicht unter dem Schornstein zu beiden Seiten des Risses. Die Gattungsbearbeitung

ist am Führerstand verblieben. Die für Vorortzüge bestimmten Tendermaschinen entstammen der Chemnitzer Maschinenfabrik (vormals Rich. Hartmann).

— Nachdem der Wasserstand der Elbe sich schon während der zweiten Hälfte des August außergewöhnlich niedrig gehalten hatte, ist er im September noch mehr gesunken. Dabei waren die Schwankungen äußerst gering. Am 12. Tagen wurden am Dresdner Pegel 160 bis 169 cm unter Null abgelesen, am 18. Tagen aber, von denen 9 dem ersten und 9 dem letzten Monatsdrittel angehörten, lag der Wasserpegel noch tiefer. Der höchste Bestand bezifferte sich mit nur — 160 cm am 13. September, der niedrigste dagegen mit — 177 cm am 5. September. Bis unter — 170 cm ist das Wasser in den Septembermonaten der letzten zwei Jahrzehnte nur dreimal gefallen, nämlich 1892 bis — 171 cm, 1893 bis — 174 und 1898 bis — 180 cm. Die mittlere Wasserhöhe betrug nach dem „Dr. Anz.“ im vorigen Monat — 170 cm für die erste wie für die zweite Hälfte und somit auch für den Monat im Ganzen. Noch 2 cm tiefer war das Monatsmittel nur im September 1898. Ihm gegenüber steht mit seinem gewaltigen Hochwasser der September 1890; damals stieg die Elbe bis zu + 537 cm und sogar das Monatsmittel erlangte + 137 cm. — Daß in dies-jährigen September die Schiffahrt beträchtlich zu leiden hatte, ist erklärlich. Zwar ist die Zahl der aus Böhmen gekommenen Frachtschiffe nicht zurückgegangen, wohl aber hatten sich die Frach-ten selbst erheblich vermindert, da die Rähne noch nicht einmal halbe Ladung aufnehmen konnten. Die größten Braunkohlen-fahrzeuge, die bei günstigem Wasserstande gegen 10—12 Tau-send Centner zu laden vermögen, beförderten nur 4—5 Tausend Centner. Früheres Obst, gewöhnlich für Berlin bestimmt, ist schon in Mengen hier vorübergegangen, mehrmals hatte ein Kahn 1200—1800 Centner Birnen oder auch Äpfel geladen.

— Auch die drei in Halle erscheinenden Zeitungen, die „Saale-Zeitung“, der „General-Anzeiger“ und der „Central-Anzeiger“ machen bekannt, daß sie infolge Vertheuerung des Druckpapiers ihre Inseratenpreise erhöhen wollen.

— Ueber „Briefträgereliden“ erhalten die „Grimmaer Nachr.“ folgende Zuschrift: „Es ist 7 Uhr morgens. Zum Ausgehen bereit, stoße ich auf den Briefträger, der mir eine Drucksache einhändigt. Es ist keiner von den jungen mehr, seine Haare färben sich grau und das Treppentelgen wird ihm sauer. Da ich sehe, daß er sich trotz der Morgenkälte den Schwelch von der Stirne wischt, sage ich: „Die Drucksache ist Ihre Schweißtropfen nicht werth.“ Er lächelt und meint: „Von der Sorte habe ich heute schon viele ausgelesen bis in den 3. und 4. Stock; 's wäre mir eins, wenn nur das Treppen-stiegen nicht wäre, aber da will's gar nimmer recht.“ Mich dauert der Mann; wir kennen uns schon lange, er ist stets freundlich und unverdrossen dienstfertig gewesen, und ich würde ihm gern, so viel an mir läge, von den Beschwerden seines Amtes etwas abnehmen. „Wenn Sie mir wirklich Ihre drei Treppen ersparen wollen, so möchte ich ein einfaches Mittel.“ „So, und das wäre?“ „Hängen Sie Ihren Briefkasten in den unteren Hausflur, als Gegenleistung laute ich Ihnen zweimal an!“ Ganz erfreut über diese verblüffend einfache Lösung sage ich zu, und seit heute hängt nicht nur mein Briefkasten, sondern auch der des Hausherrn vom 2. und 1. Stockwerk einträchtig nebeneinander hinter der Hausthür im Flur neben der Klingel.“

Großenhain. Au den fleißigen Ortsberatern gelangten, wie Herr Bräuer, hier, bekannt gibt, nachstehende Mittheilungen: Auf zwei von einander gelegenen Grundstücken in Sölpchener Flur, dem Herrn Gasthofbesitzer Mager daselbst gehörig, ist durch Bohrungen (mit Wasserbetrieb) ein Kohlenflöz in der Mächtigkeit von 19 Metern, in der Qualität der Kohle an böhmische Braunkohle aus den Duxer Beiden heranreichend, und ein Kohlenflöz von 14 Metern Mächtigkeit in dem Augenschnee nach weniger reifer Güte aufgefunden. Für beide Bohrungen hat der Eigentümer ca. 200 Mk. aufgewendet. Gleiche Kohlen wurden neuerlich auch in Sella erhoben. Die Kohlenflöze liegen in Tiefen von 1 1/2 vorstehend bis 112 Metern Bodens. Ein bekannter Großhändler aus Dresden war bereits an Ort und Stelle Anlaufsbewerber.

Coffeabaude. Wiederum ist in Sanj Weinberggrundstücken auf unserer Flur das Vorhandensein der Rebblaus festgestellt worden.

(Dresden, 4. October. In Vertretung des Königs begibt sich morgen Prinz Friedrich August zur Besetzung des Prinzen Bernhard Heinrich nach Weimar.

Ramenz, 2. October. Eines eigenartigen Diebstahls machte sich kürzlich der Soldat Klingst der 3. Compagnie des 178. Regiments hier schuldig. Er fand als Nachposten vor

dem Patronenhanse, doch anstatt dieses zu bewachen, unternahm er selbst einen Einbruch in dasselbe, wobei er den Patronen-kasten ausbrach und demselben eine Menge scharfer Patronen entnahm. Diese fand man später bei Durchsuchung seines Schrankes in demselben versteckt vor. Der unzuverlässige Wacht-mann, der schon in seinem Uebelverhältnisse vielfach vorbestraft ist, wurde arretirt. Vergangene Woche erfolgte sein Transport nach dem Festungsgelände zu Dresden, wo er bis zu seiner Verurtheilung in Untersuchungshaft verbleibt.

Pulsnitz, 3. October. Einen üblen Ausgang nahm ein „Spaß“, welchen vor einigen Wochen der Buchbindergehilfe Kinne in Pulsnitz ausgeübt hatte. Seine geheime Liebe war das ihm gegenüberwohnende Dienstmädchen Bodnik, mit dem er sich zu necken pflegte. Er brachte sich bei derselben aber nicht auf dem sonst gewöhnlichen Wege des Ueberreichens von Blumensträußchen oder des Schreibens von Liebesbriefen in Erinnerung, sondern er pflegte nach derselben mit einem Katapult zu spielen und dazu kleine Eisenplättchen oder Bleikugeln zu benutzen. Am 3. August nahm dieser „Spaß“ ein trauriges Ende. Er traf die eben zum Bodensfenster herausschauende Bodnik mit dem Kugeln ins Auge und verletzte das Mädchen so schwer, daß es sogleich in die Augenklinik nach Dresden gebracht werden mußte. Durch die vorsichtige Behandlung wurde zwar die Seh-kraft erhalten, aber eine Schwächung des Sehvermögens bleibt doch zurück. Nach dem Urtheil des Landgerichts Bautzen muß Kinne den „Spaß“ mit 5 Monaten Gefängnis büßen.

Zittau, 3. October. Der 40jährige Tischler Kirshberg verübte unter Androhung des Erschießens einen Raubversuch an seinem eigenen Vater und feuerte auf die herbeilebende Tochter mehrere Revolvergeschosse ab. Das Mädchen wurde durch zwei Schüsse in die Brust schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Böbau, 2. October. Der September hat sich bei uns am Sonntag Nachmittag durch ein Herbstgewitter mit Hagel-schlag verabschiedet. Den ganzen Tag herrschte eine wohlthätige sommerliche Wärme, als plötzlich gegen 5 Uhr ein kurzes mit ergiebigem Regen versehenes Gewitter hier auftrat, in dessen Verlauf strichweise auch ein ziemlich bedeutender Schloßen-fall eintrat, ohne aber zum Glücke irgendwelchen Schaden an-zurichten.

Geringswalde, 3. October. Heute Vormittag fand in Großmilla die Section der ermordeten Ella Hinkelmann durch den Bezirksarzt, Herrn Obermedizinalrath Dr. Hüniger aus Chemnitz, statt. Die Untersuchung ergab eine schwere, tief ein-gedrungene Verletzung an der rechten Seite des Halses, wo-durch die sämtlichen großen Blutgefäße und die Gewebe zer-schört wurden. Eine gleich schwere Verletzung zeigte sich an der linken Halsseite. Die erstere Wunde war eine so tief, daß man mit dem Finger von außen bis in die Mundhöhle gelangen konnte. Ein dritter oberflächlicher, also unbedeutender Schnitt war an der Mitte des Halses zu konstatiren. Sämmtliche Ver-letzungen sind mit einem scharfen Instrumente beigebracht wor-den, und es ist der Tod durch Verblutung erfolgt. Be-treffs der Person des elenden Mordbuben fehlt auch heute noch jeder sichere Anhalt. Nach einer Bekanntmachung des Staats-anwalts kommt in Frage ein etwa 30jähriger Mann, der am 1. October in Großmilla und Umgegend getödtet hat. Er soll mittelgroß sein, kleinen dunklen Bart haben, böhmischen Dialekt sprechen, einen schwarzen Hut und grauen Anzug getragen haben. Rock und Weste sollen weit ausgeschnitten gewesen sein, so daß ein weißes Hemd zu sehen gewesen ist.

Meerane. Auch im verflohenen Monat ist die Ein-wohnerschaft unserer Stadt wieder um etwas zurückgegangen, wo-ran der ungünstige Geschäftsgang in der Textilindustrie die Schuld trägt. Am 31. Januar d. J. betrug die Einwohnerzahl unserer Stadt 24 852 und am 30. September 24 405 Per-sonen, das sind also innerhalb acht Monaten 447 Personen weniger.

Brambach. In der Nacht zum Dienstag, kurz nach 12 Uhr, trat mit Sturm und Regen plötzlich ein Unwetter ein, wie es um diese Jahreszeit selten vorkommt. Bliz, Donner, Sturm, Schloßen und Regen erfüllten die Luft und weckten wohl alle Schlafes. Das Unwetter, das glücklicherweise nicht lange anhält bildete einen schroffen Gegenlag zu der Stille des vorher mondheimgelichten und sternreichten Nachts.

Auerbach, 3. October. Hier starb kürzlich im 89. Le-bensjahre der hiesiger Johann Gottlieb Förster. Derselbe hat laut letztwilliger Verfügung zu Zwecken der inneren wie der äußeren Mission und des Gustav-Adolf-Vereins je 5000 Mark und dem evangelisch-lutherischen Gotteskasten 4000 Mark ver-macht. Ebenso hat unsere Stadt von dem Wohlthäter

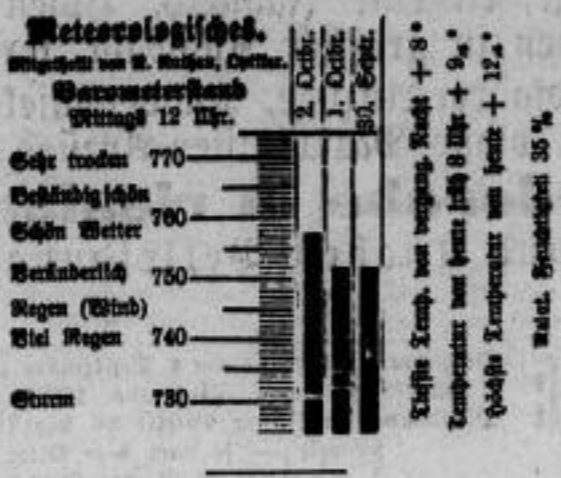


große Abfertigung... die eine feste Stellung in einem...  
 (Washington. Einzelne Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Canton in Ohio, wonach...)

**zum Krieg in Südafrika.**  
 in Lissabon. Ein amtliches Telegramm aus Lourenço Marques besagt: Auf der Reise nach Europa befinden sich auf den Dampfern Styria, Herzog, und Gironda 920 Flüchtlinge: Deutsche, Holländer, Italiener, Amerikaner und Irländer. 900 Buren und Afrikaner befinden sich noch in Lourenço Marques. (D. L.)

**Die Ereignisse in China.**  
 (Berlin. Wolffs Bureau meldet: Der Kaiser von China ließ den Mächten ein vom 25. September datiertes Edict unterbreiten, worin die Bestrafung einer Anzahl namentlich aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. In der Borausicht der Echtheit des Edicts hat die Deutsche Regierung zur Durchführung des in ihrer Circularnote vom 17. September angeregten Verfahrens den Mächten weiter vorgeschlagen, sich nunmehr dahin zu einigen, die diplomatischen Vertreter in China zur Prüfung und Begutachtung folgender drei Punkte anzuweisen: 1. ob die im Edict enthaltene Liste der strafbaren Personen genügend und richtig ist; 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen

angemessen sind, und 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren ist. — Die bisher vorliegenden Meldungen über die Aufnahme dieses Vorschlags berechtigten zu der Annahme, daß ein allseitiges Einverständnis sich darüber ergeben dürfte. (Schantal. Ruher vier deutschen Kriegsschiffe nahmen englische, französische und russische Schiffe an der Eroberung von Schang-hai-twan theil. Unter den Landtruppen der Expedition befindet sich das 2. Bataillon des 2. deutschen asiatischen Infanterie-Regiments. (D. L.-A.) (Schantal. Reutermeldung. Ein auswärtiger Beamter erhielt die Nachricht, daß Schang-hai-twan von den Russen und Deutschen genommen sei.



**844. 853m. Dampfschiffahrt.**  
 Güter vom 1. October bis mit 4. November 1900.

ab Dresden	7,30	11,30	2,-	3,-
ab Riesa	8,45	9,30	1,30	4,-
ab Riesa	7,35	10,10	2,10	4,40
ab Riesa	7,35	10,20	2,30	4,50
ab Riesa	7,40	10,25	2,35	4,55
ab Riesa	7,45	1,30	2,30	5,-
ab Riesa	7,50	10,35	2,35	5,05
ab Riesa	8,-	10,45	2,45	5,15
ab Riesa	8,5	10,50	2,50	5,20
ab Riesa	8,30	11,15	3,15	5,45
ab Riesa	9,-	11,30	4,15	6,-
ab Riesa	9,15	11,45	4,30	6,15
ab Riesa	9,30	12,-	4,45	6,30
ab Riesa	9,40	12,10	4,55	6,40
ab Riesa	10,15	12,45	5,30	7,-

\* Nur Sonntags und Feiertags.  
 † Nur Donnerstags und Sonnabends.  
 ‡ Nur Erntebands, Sonn- und Feiertags.  
 § Nur Mittwoch und Feiertags.

**Dresdner Börsenbericht des Niejaer Tageblattes vom 4. October 1900.**

<b>Deutsche Staatsb.</b>	3	85,30	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30
<b>Preuss. Consols</b>	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30	3 1/2	85,30
<b>Österr. Anleihe 55er</b>	3 1/2	90,25	3 1/2	90,25	3 1/2	90,25	3 1/2	90,25	3 1/2	90,25
<b>Österr. Anleihe 65er</b>	3 1/2	94,25	3 1/2	94,25	3 1/2	94,25	3 1/2	94,25	3 1/2	94,25
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	81,70	3 1/2	81,70	3 1/2	81,70	3 1/2	81,70	3 1/2	81,70
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	82,25	3 1/2	82,25	3 1/2	82,25	3 1/2	82,25	3 1/2	82,25
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	13	3 1/2	13	3 1/2	13	3 1/2	13	3 1/2	13
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	86,25	3 1/2	86,25	3 1/2	86,25	3 1/2	86,25	3 1/2	86,25
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	92,25	3 1/2	92,25	3 1/2	92,25	3 1/2	92,25	3 1/2	92,25
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	10,25	3 1/2	10,25	3 1/2	10,25	3 1/2	10,25	3 1/2	10,25
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	101	3 1/2	101	3 1/2	101	3 1/2	101	3 1/2	101
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75
<b>Österr. Anleihe 100er</b>	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75	3 1/2	93,75

**Niejaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**

Dresden, Altmarkt 13. Niejaer, Bahnhofsstr. 2. Telefon-Nr. 65.  
 Errichtet 1856. **Reservefond 5 Millionen Mark.**  
 Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung à 2 1/2 bis 4 % p. a. je nach der Anlagungszeit.  
 Lombardirung von Effecten, Waaren und Rohprodukten.  
 Lagerplätze bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.  
 Controlle der Verlosung von Wertpapieren.  
**Safes-Schrank-Einrichtung.** Verwahrbarer Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Bei meinem Weggang von Glauchitz nach Marienberg sage ich allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**  
 Edwin Braubner.

**Wohnung**  
 in Breite bis 350 Mt. per sofort oder 1. Januar 1901 zu mieten gesucht. Offert. sub A. K. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**  
 mit 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten unter D. D. 4 schnellstens in die Exped. d. Bl. erb.

**Möbl. Zimmer**  
 evtl. mit Pension gesucht. Offerten u. B. G. L. in die Exp. d. Bl. erb. Schlafstelle frei Bismarckstr. 26, 1. Et.

**Wohnung**  
 1. Etage, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Speisekammer, verschließb. Corridor, Keller und Bodenraum, sowie Stallung für vier Pferde. Buschenschule u. Futterkammer im Erdhause Albstadt 6 a zu vermieten und am 1. Jan. 1901 bezugsbar. R. G. Reinhardt, Albstadt-Rugaustr. 3, part.

**Zimmer**  
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Hauptstr. 73.

**Wohnung**  
 zu vermieten Hauptstr. 9.

**Zu vermieten**  
 sind in meinem neuverbauten Hause Poppitzerstr. 6 ab Neujahr 1901 oder früher drei schöne halbe Etagen. Wilh. Fiedler, Rumb. u. Handelsstr.

**Wohnung**  
 1. Etage, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Speisekammer, verschließb. Corridor, Keller und Bodenraum, sowie Stallung für vier Pferde. Buschenschule u. Futterkammer im Erdhause Albstadt 6 a zu vermieten und am 1. Jan. 1901 bezugsbar. R. G. Reinhardt, Albstadt-Rugaustr. 3, part.

**Partee-Wohnung**  
 mit Scheune, Stallung und großen Bodenräumen ist zusammen oder getrennt ab Neujahr oder früher zu vermieten. Selbiges würde für Fuhrwerkbesitzer oder Handwerker passen. Wilh. Fiedler, Rumb. u. Handelsstr. 22.

**Kleine Wohnung**  
 1. November zu vermieten Hauptstr. 73.

**Ein Logis**  
 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Bodenraum sofort zu vermieten Bismarckstr. 28.

**Etage**  
 ist für 300 Mark zu vermieten und 1. April bezugsbar. Bahnhofsstr. 16, 1. Et. rechts.

**Hausmädchen**  
 in sehr gute Stellung, monatlich 20 Mark Lohn, sucht Frau Fabrikbesitzer Eisenberg, Orttrand bei Großenhain.

**Junges Mädchen**  
 wünscht sich in Restaurant in der letzten Küche oder als Kaffeehausauszubilden. Offerten unter W. U. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Anst. bess. Mädchen**  
 im Kochen und allem Hauslichen gut erfahren, sucht Stellung in besserem Hause. Beste Offert. erb. man unter L. G. L. d. Exp. d. Bl. niederzul.

**Lehrmädchen**  
 zur Domenschule sucht Minna Thomas, Raff.-Wks.-Pl. 2, I.

**Eine Kochfrau**  
 empfiehlt sich bei Festlichkeiten zur Ausbülfe Parkstr. 4, 2. Et.

**Kraft. Handarbeiter**  
 erhalten Arbeit. Arno Jänder.

**Einen Schuhmachergehilfen**  
 sucht W. Pollendy, Neu-Gröben.

**Ziegeleikauf**  
 Kaufe mittlere Ziegelei. Hauptbedingung: Starke, ausreichendes Schmelzwerk; Nähe der Bahn. Ein Selbstkäufer. Agenten gänzlich zwecklos. Ausführliche Off. erb. an H. Otto, Dresden N., Eisenerstr. Nr. 2, III.

**Billig zu verkaufen**  
 ist eine gutgehende Dampfbarfane, passend als Fahr-, Revisions- oder Provolantenschiff. Reflektionen wollen ihre Adresse unter H. K. 224 bei Oasen-Rein & Vogler, H. G., Ringelung niederlegen.

**Hochfeine fette Enten**  
 einen sehr schönen Stamm Zwerghühner, junge Eschschinadhüner, mehrere gutgehende Rutschwagen, ein- und zweipännig, verkauft Hotel Reichshof, Zeitzhain.

**Ein Wagen**  
 Sinteraber, ist billig zu verkaufen. Gustav Starke, Friedr.-Rugaustr. 7. Schöne Salat Kartoffeln verkauft der Obige.

**Haus-Blutmelasse-Futter**  
 als Beimischung zu Hafer ein vorzügliches **Pferde-Futter**  
 empfiehlt billigst **Johann Carl Hoyt** in Niejaer.

**Unterricht**  
 im Weisthen, Stiden, Maschinennähen, Zuschneiden der Blüße und allen weiblichen Handarbeiten ertheilt gründlich Frau Marie Piffner, Weststr. 3, 3. Et.

# Franz Heinze, am Albertplatz.

Empfehle mein großes Lager

## fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

als: Ueberzieher, Mäntel, Joppen, Anzüge, einzelne Jaquets, Hosen und Westen für Herren, Burschen und Knaben in größter Auswahl, ferner

Mod-Anzüge, Turner-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Knabenphjels, Moltumjaden, Fleischerjaden, Dienerjaden, blaue Maschinisten-Anzüge, überhaupt

## Arbeiter-Garderobe in riesiger Auswahl,

sowie alle zum Herren- und Knaben-Bekleidungs-fach gehörigen Artikel.

Bedienung streng reoll.

Preise billigst.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Versicherungsbank).

Versicherungsbestand am 1. September 1900: 783 1/2 Millionen Mk.  
 Baufonds am 1. September 1900: 255 1/2 Millionen Mark.  
 Dividende im Jahre 1900: 80 bis 138 % der Jahres-Normal-  
 prämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Riesa: **Gustav Born, Elbstraße 6.**

## Meine Wohnung

befindet sich von jetzt ab Schulstraße No. 1  
 2. Etage, bei Herrn Kaufmann Ushner.

**A. W. Frenzel,** Vertreter

Sprechstunden: Vormittags von 8 bis 10 Uhr,  
 Mittags von 1 bis 3 Uhr.

**SEIDENSTOFFE**

für Braut- und Gesellschaftskleider  
 Schwarz, weiß und farbig, von M. 0.30 — M. 16.00 p. Mt.  
 Dankbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Ge-  
 wünschtes umgehend und franco.  
**Seidenhaus Michels & Co.**  
 Hoflieferanten Ihrer Maj. d. Königin-Mutter d. Kaiserin.  
 vorm. FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 18.

Wasserkeller bei Frau Henriette Paul, Riesa, Wittenerstr. 4.

Zwei gebrauchte Sophas 8 u. 18  
 Mk., Strohstuhl mit Glasausfah, Be-  
 tico, Streglich, Säulenschrank, Kommode  
 sind billig zu verk. Rasthausstr. 25

## Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturen,

ganz gleich welches Modell, werden  
 sauber, schnell und billig in meiner  
 vorzüglich eingerichteten Werk-  
 statt ausgeführt und Garantie für  
 gute Arbeit übernommen.

**Adolf Richter, Riesa.**

Heute frische Sendung  
 Riesa

## Büchlinge,

extrafeine schöne Waare,  
 Stück 6—10 Pf., Risse 190 Pf.,

## H. Flundern,

Stück 30—40 Pf.,  
 empfiehlt D. Adernann,

4 Pausitzerstrasse 4

## Achtung!

Von heute ab sind  
**wilde Kaninchen**  
 zu verkaufen bei  
**Richard Jäger, Riesaerstr.**

## Wild

kauft jeden Posten per Kasse zu  
 höchsten Preisen  
**Ew. Ebigt, Meissen.**

## Es ist eine bekannte Thatsache,

daß man  
 Weizenmehl,  
 Landesproducten,  
 Margarine,  
 Backmittel

in vorzüglichsten Qualitäten bei billi-  
 gen Preisen einkauft in der  
**Rieser Mehlfabrik,**  
 Hauptstr. 69.

## Infolge großer Abschlässe zu allen billigen Preisen sehr zu empfehlen:

**Lama, alte Waare,**  
 Rtr. R. 1.25 1.50 2.—

**Damentasche,**  
 Rtr. 25, 45, 50, 65, 87 Pf.

**Rockzug u. Planelle,**  
 Rtr. 25, 60, 80, 105 Pf.

**Jackenbarthe,**  
 Elle 20, 22, 25 Pf.

**Gembeflanelle,**  
 h. bekannte haltbare Waare 3 Rtr.  
 für 80 Pf. und 3 Rtr. für 1 R.

Elle 16, 19, 22, 25 Pf.,  
 Prima 30 u. 35 Pf.

**Barhent-Galstücher 18 Pf.**

**Fertige Barhentstücke,**  
 85 und 95 Pf.

**Fertige Barhent-Blusen,**  
 1 1/2, 2, 3 Rtr.

**Blaugeb. Schürzen,**  
 55 u. 65 Pf.

**Frauen-Jackets**  
 von 2 Rtr. an.

**Coquettes** von 75 Pf. an.

**W. Fleischhauer,**  
 größtes Konsumwaren- und  
 Confections-Geschäft in Riesa.

## H. franz. Capern,

Pfund 1 Rtr.  
**Ernst Schäfer.**

## Vanille-Bruch- Schokolade,

Pfund 90 und 100 Pf.  
**Ernst Schäfer.**

## H. Sauerkrant,

Pfund 6 Pf.  
**Ernst Schäfer.**

Schöne kräftige Winterjag-  
 dflangen, schöne große Tafelbirnen  
 empfiehlt **Wärneres Köderau.**

## Katholischer Militärgottesdienst

Sonntag, 7. Okt., vorm. 9 Uhr in der Turnhalle neben dem Wasserturm.  
 Vorder d. Reich.

## R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 7. Oktober, findet die Versammlung Nachmittags 4 Uhr  
 im Vereinslocal statt. Der Vorstand.

## Gasthof Gohlis.

(Entree frei) Sonntag, den 7. October (Entree frei.)  
**Öffentliche Tanzmusik,** von 4—7 Uhr **Tanzverein**  
 (Bändchen 40 Pf.), 1/2 7 Uhr **Contre.**  
 Werde mit ff. Kuchen und Kaffee bestens aufwarten.  
 Hierzu ladet man ergebenst ein **H. Runge.**

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 7. October großes **Musikfest,** von Nachm. 4 Uhr an  
**starkebesetzte Ballmusik,**  
 gespielt von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32.  
 Hierzu ladet man ergebenst ein **M. Große.**

## Max Vetter

Wasserr, Krankenpfleger, Krankentransporteur und  
 Säugnerungen-Operateur  
**Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 1**  
 empfiehlt sich den Herren Ärzten und po. Publikum im Bedarfsfalle für  
 Elektrische Massage, Massage, Abreibungen,  
 Einreibungen, Einpackungen, Krankenpflege, Nachtwache,  
 Krankentransporte für Stadt und Land.  
 Solche Preise. — Schnellste Beantwortung. — Gewissenhafte Ausführung.

## Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Wittenerstr. 19 L.  
 Sprechzeit täglich.  
 Künstliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kautschuk usw.  
 Zahnkronen (ohne Gummiplatte), idealster Zahnersatz. Repa-  
 raturen und Umarbeitung schlechtpassender Gebisse.  
 Plombirungen hohler Zähne nach Beschaffenheit in Gold,  
 Amalgam etc. und Zahnertraction auf Wunsch schmerzlos.  
 Sorgfältige Behandlung; mittelfest Sterilisations-Apparat penultsch rein-  
 gehaltene Instrumente.  
 Uebernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend  
 begutachtet ist das

## PLASMON Siebold's Milcheiweiss

als bestes und nährsamstes Nähr- und Stärkungsmittel für Gesunde  
 und Kranke.

Ehältlich in Apotheken und Drogergeschäften.

**Plasmon Gesellschaft m. b. H.**  
 Berlin SW., Charlottenstraße 86.

## Deutsche Braunkohlen

in allen Sortirungen, speciell  
**Kesselkohlen**

sind je Feuerung passend, können noch einige Waggons infolge verdoppelter  
 Förderung abgeben:

**R. P. Heinrich'sche Werke**  
 Raasdorf b. Grimma.

**Achtung!**  
 Größere Posten  
**frische Pflaumen**  
 treffen täglich ein bei  
**Ernst Schäfer, Hauptstr. 45.**

**H. Limburger,**  
 feinste Alpenwaare,  
 Pfund 50 Pf.  
**Ernst Schäfer.**

**Goldener Adler,**  
 Heyda,  
 Freitag Schlachtfest, toller fische  
 Wurst und Gallettschiffen.  
 Ergebenst ladet ein **H. Schmeider.**

**Gasthof Pausitz.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest, Nach-  
 mittags Kaffee und Bierplinsen.  
**Otto Pettig.**

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest, wo-  
 zu ergebenst einladet **M. Hennig.**  
 Morgen Freitag  
**Schweinschlachten.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Johann Jähne, Neu-Weiß.**

**Stadt Hamburg.**  
 Morgen früh Weckfleisch, fisches  
 Schweinefleisch, Wurst, Speck und  
 Schmeer b. Markt. **Seibel.**

**Parfischlöcher.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
**S. Vogel.**

**Restaurant Germania.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
**Otto Nische.**

**Versammlung  
der Schweine-Versicherung  
Röderau, Zeithain u. Umg.**  
 Sonntag, den 7. October, Nachmittags  
 3 Uhr im Gasthofe zu Zeithain.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 der Vorstand.

**Turn-Verein  
Rüschitz u. Umg.**  
 (jur. Person)  
 Freitag, den 6. October a. c.  
**Monatsversammlung.**  
 Erscheinen aller Mitglieder dringend  
 nötig. Der Vorstand.

**Dramatischer  
Böhlhätigkeitsverein.**  
 Sonnabend, den 6. Octbr., abends  
 8 1/2 Uhr **Versammlung** im **Gam-  
brunn.** Wegen Besprechung des Stif-  
 tungs-festes bittet um zahlreiches Er-  
 scheinen der Mitglieder und deren  
 Frauen **der Vorstand.**  
 Nach der B.-sammlung gewöhn-  
 liches Beisammensein.

**„Eintracht.“**  
 Nächsten Sonnabend dunkt 1/2 9 Uhr  
 Versammlung im **Kronprinz**, Stif-  
 tungs-fest betr. Wegen wichtigen Be-  
 schusses bittet um zahlreiches Er-  
 scheinen **d. V.**

**Siegen 1. Seilags.**

## Ergiebigkeit der deutschen Landwirtschaft.

Im Jahre 1898 hat das Reichsamt des Innern im Einverständnis mit dem Wirtschaftlichen Ausschuss, dem Deutschen Landwirtschaftsrath Erhebungen über die Ergiebigkeit der Landwirtschaft übertragen; die Verschuldung des Grund und Bodens sollte dabei keine Berücksichtigung finden. Es wurden 9000 Fragebogen an die Vorstände sämtlicher landwirtschaftlicher Centralverwaltungen des Deutschen Reiches versandt, 2007 davon kamen zurück. Von den ermittelten Betrieben waren 1170 bäuerliche und 854 zum Großgrundbesitz gehörige; die Betriebszeit war das Jahr 1893—97, soweit als möglich wurden auch die Perioden 1887—91 und 1873—77 berücksichtigt. Der höchste Gesamtwert landwirtschaftlicher Betriebe ergab sich nach dem „Deutschen R. Nachr.“ im Regbz. Westfalen mit 4870 M. für 1 Hektar, der niedrigste in Pommern mit 811; der höchste Bodenertrag wieder im Regbz. Westfalen (namentlich wegen der Weinberge) mit 3240, der niedrigste im Regbz. Gumbinnen mit nur 341 M. für 1 Hektar. Die durchschnittliche Verzinsung des gesamten Vermögens aller ermittelten Betriebe beträgt 2,1 Prozent. Eine der wichtigsten Einnahmequellen ist der Getreidebau; die Einnahme aus ihm ist am höchsten in Schwarzburg-Sondershausen mit 39 Prozent dann folgen Sachsen-Altenburg mit 38, Regbz. Königsberg, Posen, Agr. Sachsen, Prov. Hessen-Nassau, Großh. Mecklenburg-Schwern, ferner Sachsen-Coburg-Gotha und Albed mit je 31—30 Prozent; Württemberg, Elb-Lothringen und Rheinprovinz dagegen nur mit 20 und Bayern mit 18 Prozent. Der Verkauf anderer Ackerfrüchte, besonders der Zuckerrübe und der Kartoffel, bildet gleichfalls einen der größten Posten in der landwirtschaftlichen Einnahme, in Schwarzburg-Rudolstadt sogar 40 Prozent, in Anhalt 36 u. s. w. Von den sämtlichen Einnahmen aus dem Verkauf selbstgezeugter Produkte, entfallen im Durchschnitt auf Getreide 26,4 Prozent, auf andere Ackerfrüchte 16,3, auf Vieh und Viehprodukte 40,6, auf technische Nebengewerbe 8,9, auf Wald 1,1, auf Wein 0,4 und auf übrige Einnahmen 6,3 Prozent. Die Viehzucht ist am höchsten und ergiebigsten in Schleswig-Holstein, Oldenburg, Hannover, Württemberg, Königsberg, Regbz. u. Gumbinnen, Westfalen und Bremen; am wenigsten trägt sie zu den Einnahmen bei in Posen, Pommern, Schlesien und Agr. Sachsen. Die Einnahmen aus technischen Nebengewerben sind am höchsten in Westpreußen, Bayern, Baden und Elb-Lothringen.

Man wird gewiß nicht zu bestreiten wagen, daß die Landwirtschaft während der letzten Jahrzehnte in technischer Hinsicht große Fortschritte gemacht hat; trotzdem ist sie in ökonomischer Hinsicht zurückgegangen. Nur 16 Prozent oder der sechste Teil aller Betriebe konnte eine Verzinsung des Gesamtwertes mit mehr als 3 Prozent aufweisen; aber bei 50 Prozent oder der Hälfte aller Betriebe ist eine Verzinsung des Bodencapitals oder eine Grundrente überhaupt nicht ermittelt worden. Und dabei sind — das sei noch einmal ausdrücklich betont — bei dieser Erhebung die Verschuldungen außer Betracht geblieben.

## Die Ereignisse in China.

### Die Einnahme der Peltang-Forts und Lutais

Schildert ein im russischen „Regierungsbote“ veröffentlichter Bericht wie folgt: Nachdem Viceadmiral Alexejew den allgemeinen Plan zum Angriff auf die Peltang-Forts aufgestellt, forderte er auch die ausländischen Truppen auf, an den Operationen teilzunehmen. Von diesen gingen nur die Deutschen, Franzosen und Desterreicher auf den Antrag ein. Am Abend des 19. September konzentrierten sich die zum Angriff bestimmten Truppen unter

dem Oberbefehl des Generals Stadelberg in zwei Kolonnen: die linke — zum Angriff auf Peltang von der Westseite unter dem Kommando des Generals Zerpizki (darunter 1 Bataillon Deutsche, 1 1/2 Bataillon Franzosen und die österreichische Landungstruppe); die rechte — zur Deckung der Belagerungsbatterien und zum Angriff der Festung von der Südseite unter dem Befehl des Kapitäns I. Ranges Tomoschrow (darunter eine Kompanie deutscher Sappeure und eine deutsche Haubitzen-Batterie). Die Vorbereitungsarbeiten zur Aufstellung dieser Batterien ging unter der Leitung des Obersten Keller vor sich. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde zur Armierung der Belagerungsbatterien geschritten. Ungeachtet des von den Chinesen eröffneten Feuers und der schwierigen Arbeitsbedingungen war die Armierung der Batterien am Morgen fertiggestellt und eröffneten sie die Kanonade. Diese vorzügliche Ausführung der Arbeiten schreibt Viceadmiral Alexejew ausschließlich der Energie und dem Dispositionstalent der erwähnten Offiziere und aller Mannschaften zu. — Die Avantgarde der Kolonne des Generals Zerpizki, die bereits am Abend den Vormarsch begann, vertrieb die Vortruppen der Chinesen und besetzte die Position bei der Eisenbahnstation. Auf dem weiteren Vormarsch mußte eine Reihe Gräben überschritten und ein ganzes Netz Flatterminen unschädlich gemacht werden; gegen Morgen trafen sämtliche Truppenteile der linken Kolonne bei der Avantgarde ein. — Beim Versuch der Belagerungsbatterien überzeugte sich Viceadmiral Alexejew von der Wirksamkeit und Treffsicherheit des russischen Feuers, das bereits in genügender Weise die Attäde vorbereitet hatte, in Folge dessen von beiden Kolonnen der Sturm begonnen wurde. Zur Vernichtung der Flatterminen, die in mehreren Reihen die Forts umgaben, gingen den Kolonnen Mineure der Landungskommandos und Sappeure voraus. Um 11 Uhr Vormittags waren sämtliche Forts genommen; die Chinesen waren geflüchtet, ohne den Sturm abzuwarten. Beim Versuch eines der Forts, des stärksten, das von den russischen und den deutschen Truppen genommen worden war, fand Viceadmiral Alexejew Spuren großer Festigung vor. Die russischen Verluste betragen an Toten vier Mann, an Verwundeten vier Offiziere, ein Unterführer und 39 Mann, von denen der größte Teil durch Explosionen der Flatterminen verwundet wurde; bei einer Explosion erlitt General Zerpizki eine Kontusion am Kopfe. Die ausländischen Truppen verloren gegen 20 Mann, von denen die Mehrzahl ebenfalls durch die Minenexplosionen verwundet wurde. — Nach der Einnahme von Peltang wurde eine unter dem Oberbefehl des Generalstabschefs Pflug stehende Truppenabteilung mit 4 Geschützen in der Richtung auf Lutal dirigiert, um diesen Ort durch einen vollständigen Handstreich zu nehmen. Nachdem die Truppe die fählich von Lutal befindlichen feindlichen Vorposten geworfen, eroberte sie diese Stadt, die noch von der Artillerie der sich rasch zurückziehenden, gegen 4000 Mann starken chinesischen Truppen besetzt war. Der Chef des Gesamtdetachements, Generalmajor Zerpizki, der der Kavallerie mit 6 Kompanien folgte, griff, nachdem er an der Spitze der Stadt angelangt und mit Artilleriefeuer aus dem dort befestigten Impass empfangen worden, diese sofort an und nahm sie, wobei er die ganze Artillerie erbeutete. Die Verluste der Chinesen waren bedeutend; die Russen verloren keinen Mann. Der Weg zwischen Peltang und Lutal war auf einer Strecke fast durch galbanische Minen unterminiert, die von den Chinesen zum Teil zu früh, schon beim Auftauchen der ersten Patrouillen, zum Explodieren gebracht, keinen Schaden verursachten, zum Teil aber eintretend und von den beim Detachement befindlichen Sappeuren unschädlich gemacht wurden. — Die Eisenbahnlinie Peltang-Lutal befindet sich im Zustande äußerster Festigung.

## Die Eelkönigin.

3) Roman von Carl Russell.  
(Fortsetzung.)

Es war Mitte November und die Luft bitter kalt. Ich sagte meiner Mutter nichts; denn schlechtes Wetter machte sie immer krank, wenn mein Vater auf Reisen war. Ich ließ den Vorhang fallen, ging in das Wohnzimmer, schaute auf das dort hängende Barometer, und sah, daß das Quecksilber um Daumenbreite gesunken war.

Ich ging an meinen Platz zurück und nahm ruhig meine Arbeit wieder auf. Das Bild des alten Wohnzimmer steht mir noch heute deutlich vor Augen.

Die hellen Flammen des Kohlenfeuers überstrahlten den ruhigen Schein der Messinglampe, und alle unsere „Kuriosa“ tanzen und schwarzen in dem unsäen Blicke. Neben dem Feuer saß meine Mutter in einem Lehnstuhl und schaute durch eine altmodische Brille aufmerksam auf ihre Hände, die so fleißig die Nadeln handhabten. Ihr liebes Gesicht, das das Feuer hie und da erhellte, hob sich scharf von der hohen, dunklen Wandverkleidung ab, so daß mir ihr Profil wie eine Kerze erschien.

Aber das Stöhnen des Windes artete bald in ein Murren und Heulen aus, und das merkte meine Mutter; denn sie ließ ihr Strickzeug fallen und bat mich, den Vorhang zurückzuziehen und nachzusehen, was für Wetter draußen wäre.

Ich sagte ihr, es sei so dunkel, daß ich nichts sehen könnte. Sie kam selbst, und während sie hinausblinzelte, kam ein furchtbarer Schloßen- und Hagelschauer, begleitet von einem heftigen Windstoße, herunter und schlug gegen die Fenster Scheiben, als ob man Kieselsteine gegen das Haus schleuderte.

Das war nur das Vorspiel. In weniger als einer

halben Stunde war der Wind zu einem wütenden Orkan angewachsen, der aus Südosten kam.

Weder meine Mutter noch ich konnten in dieser Nacht Schlaf finden. Wir sprachen beständig vom Vater und lauschten dem Rasen des Sturmwindes, bis die Morgendämmerung durch die Fenstervorhänge schimmerte. Es war Mittwoch, der Tag, an welchem wir meinen Vater, wie er geschrieben hatte, erwarten sollten; und wo auch seine Drigg sein mochte, wir wußten, daß sie nicht weitab sein konnte, wenn sie die furchtbarste Nacht überstanden hatte.

„Ich muß nach Shields hinunter, Jessie“, sagte meine Mutter, „hier kann ich nicht bleiben. Ich verliere den Verstand, wenn ich hier zu Hause immer lausche und von der Furcht verzehrt werde.“

Der Wind wehte so heftig, daß es lebensgefährlich war, sich hinauszuwagen. Unsere Straße lag voller Dachziegel, Ziegel und Schornsteine. Als wir beim Frühstück saßen, kam die Wagg herein und erzählte uns, der Schlichter habe ihr gesagt, daß eine furchtbare Verheerung angerichtet, große Bäume entwurzelt, Fenster Scheiben eingedrückt, von vielen Häusern in Guteshead und Newcastle die Dächer heruntergerissen und einige zwanzig Leute auf den Straßen getödtet worden seien. Auch jetzt noch könne man sich nur mit Gefahr des Lebens hinauswagen.

Aber meine Mutter war entschlossen, und ich war ebenso besorgt wie sie. Ich wußte sehr wohl, daß dieser Südoststurm meines Vaters Schiff nordwärts treiben würde, und daß er in der Nähe des Tyne sein müßte, wenn er nicht auf einer Riede oder in einem Hafen weiter nach Süden Schutz gesucht hätte.

Viele Leute sprachen nach Shields, einige von ihnen gleich, uns von verzehrender Angst über das Schicksal ihrer auf der See befindlichen Angehörigen erfüllt. Andere, denen nur das geschäftliche Interesse am Herzen lag, waren

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Zur Verminderung der Kohlennoth hat der preussische Landwirtschaftsminister die Verwechslung geringerer Brennholzer in folgender Verfügung empfohlen: Der in neuester Zeit hervorgetretene Mangel an Brennholz läßt es dringend wünschenswert erscheinen, die geringeren Brennholzer, die bisher oft nicht genügenden Absatz gefunden haben, namentlich Stodholz und schwächeres Reisig, in größeren Mengen zum Verkauf zu stellen. Wo es an einer ausreichenden Zahl von Holzhausen fehlt, wird häufig durch Selbstverwertung des Stodholzes seitens der Käufer der angestrebte Zweck zu erreichen sein. Auf eine gesteigerte Einnahme für die Forstfassen ist dabei viel weniger Gewicht zu legen, als auf die vermehrte Gelegenheit, den Brennholzbedarf der minder Bemittelten zu befriedigen und im volkswirtschaftlichen Interesse Forstzeugnisse zu verwerten, die bisher unbenuzt geblieben sind.

Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, der seit vielen Monaten in Quellenborn bei Röhren zur Erholung weilt, hat, wie die „Post. Ztg.“ erzählt, in der letzten Zeit schwer mit Nervennoth und sonstigen durch das Alter hervorgerufenen Krankheitserscheinungen zu kämpfen gehabt. Dem Kaiser ist von dem wenig betriebligenden Befinden des Grafen v. Blumenthal Mitteilung gemacht worden.

Die Heranziehung des amerikanischen Geldmarktes durch einen europäischen Staat wird in der volkswirtschaftlichen Chronik des neuesten Heftes der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ zustimmend erörtert. Nachdem Deutschland das in dieser Beziehung von England gegebene Beispiel nachgeahmt hat, gewinnen die gedachten Ausführungen ein erhöhtes Interesse. Sie lauten im Wesentlichen folgendermaßen: „Der Schatzkanzler Giddens-Bach ist wegen des Abkommens mit den New-Yorker Banken im Parlament und in der Presse heftig angegriffen worden. Das Abkommen wurde aber doch nur getroffen auf das Karatzen der in diesen Dingen kompetentesten Persönlichkeiten und mit Rücksicht auf den Zustand der Schwäche, in welchem der Geldmarkt und die Bank durch den kaum zu stillenden Geldbedarf des Staates in Verbindung mit den großen Ansprüchen der heimischen Erwerbswelt allmählich gerathen waren, obgleich der Ueberfluß der Einfuhr von Gold über die Ausfuhr während der ersten acht Monate dieses Jahres sich auf nicht weniger als 9,8 Millionen Pfund Sterling stellte. Die Angriffe auf Giddens-Bach waren ebenso unbegründet, wie die gegen die Bank von England gerichteten, welcher der Vorwurf gemacht wurde, dem Rückgang ihrer Reserven nicht zeitig genug gesteuert zu haben. Die Aufgaben, staatlichen Emissionen durch billiges Geld die Wege zu ebnen, gleichzeitig aber Geld aus dem Auslande heranzulocken, was im Wesentlichen doch nur durch hohe, die Geldflüsse des Auslandes überfließende Zinssraten geschehen kann, sind thatsächlich unvereinbar. Die durch diesen Interessenwiderstreit geschaffene schwierige Lage würde sich ohne den ungewöhnlichen Ausweg, den die Regierung fand, noch erheblich verschärft haben.“

Wie die Tagespresse mitgeteilt hat, tagte in der vergangenen Woche die Textilkommission des Wirtschaftlichen Ausschusses gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Kommission. Es ist dies geschehen, um eine Aussprache zwischen den Mitgliedern beider Kommissionen herbeizuführen über die Frage der Einführung der Rohstoffe der Textilindustrie, wie Wolle, Flachs u. a. In den Kreisen der Textilindustrie herrscht noch immer die Besorgniß, daß das Bestreben der Landwirtschaft darauf gerichtet ist, eine Vertheuerung dieser Rohstoffe unserer Industrie durch Einführung eines Zolles herbeizuführen. Nach Fühlung mit den herrschenden Stimmungen in den Kommissionen versichert die „Zeitschrift f. d. ges. Textilindustrie“, daß „absolut keine Rede

mit ihren Gedanken mehr bei den Ladungen als bei den Menschenleben auf hoher See, und wieder andere machten die Reise nur, um den großartigen Anblick zu genießen, welchen das Meer heute bieten mußte. Es war rührend, die Leute zu sehen; ein Zug von Bestürzung lag selbst auf den Gesichtern Derer, die weder für das Leben ihrer Lieben noch für ihr Hab und Gut zu zittern brauchten. Frauen, die sich garnicht kannten, sprachen eifrig mit einander; die Besorgniß, mit welcher sie der furchtbare Sturm erfüllte, hatte sie einander nahe gebracht.

Es dauerte eine Stunde, bis wir Süd-Shields erreichten; denn der Zug hielt nicht nur an jeder Station der Linie, sondern der Sturm schien uns auch gerade entgegen zu wehen. Er heulte die Schienen entlang, und in einigen Krümmungen vermochte die Locomotive die Wagen nur mit einer Geschwindigkeit von fünf Meilen in der Stunde vorwärts zu ziehen. Es ist ein kleiner Spaziergang vom Bahnhof in Süd-Shields nach dem „Lawe“, wie ein Fessenvorsprung heißt, von welchem man unmittelbar auf die Mündung des Tyne hinblicken kann. Wir legten alle in Gemeinschaft den Weg zurück und kämpften gegen den Wind, der sich jetzt, da wir der See nahe waren, bis zur Wuth eines Cyclons gesteigert hatte. Man sah nur noch wenige Leute auf der Straße. Als Grund hierfür hatte man uns schon auf dem Bahnhofe mitgeteilt, daß vier oder fünf Schiffe gestrandet wären, und die ganze Bevölkerung an den Strand hinuntergegangen sei.

Ich blickte meine Mutter an, als ich von diesen auf den Strand gelaufenen Schiffen hörte; sie hob ihr Antlitz zu Gott empor, sagte aber nichts, und wir eilten mit dem andern stillschweigend weiter. Um unsere Gefühle verstehen zu können, müßtest du, lieber Leser, einen Bruder, einen Vetter, einen Vater, einen, den du von ganzem Herzen liebst, auf der See haben. Du müßtest auf seine Rückkehr nahe der See warten und gehört haben, daß viele

... ist, einen solchen Fall auf die Hauptstadt der Republik, wie Rom und Venedig u. a., anzuwenden, und jene ...

Die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Halberstadt wurde vom Generalsuperintendenten Bierge-Wagdeburg ...

... die wiederholt ein Schicksal ... auf diese Weise habe sie die Grundzüge des Rechts und der Gerechtigkeit, die dem Ruf des großen Britenvolkes entsprechen, verkannt und am Rechte der Völker eine Sünde begangen, die geeignet sei, die friedliche Entwicklung der Menschheit aufzuhalten. Der Kongress bedauert, daß die meisten auf der Jangce Konferenz vertretenen Regierungen keinen Schritt versucht haben, um den dort gefassten Beschlüssen die für sie eine Ehrenpflicht bilden, Achtung zu verschaffen, und drückt den englischen Kongressmitgliedern seine tiefe Bewunderung für ihre mutige Erklärung zu Gunsten der Völkern aus. Dem edlen Chamberlain und dem beizulegenden England wird die Erklärung wenig Schmerzen bereiten.

... auf Seiten der Kurden ...

**Kirchenangelegenheiten für Gumbitz und Jßhätten.**  
17. p. Trin. (7. Oct.)  
Gumbitz: 1/8 Uhr h. Bescht., besonders mit für die diesjährigen Rekruten. 8 Uhr Frühkirche.  
Jßhätten: 10 Uhr Spätkirche.

**Kirchenangelegenheiten für Zeitheim und Rödern.**  
Dom. 17. p. Trin. (7. October).  
Zeitheim: Frühkirche 8 Uhr mit Communion. Dogma der hell. Bescht. 1/8 Uhr. Bescht. und Communion wird insbesondere für die ausgehobenen Rekruten und deren Angehörige, aber auch für andere Gemeindeglieder, gehalten.  
Rödern: Spätkirche 1/11 Uhr.

Predigt: Herr Doc. des Lamm von Dresden.

**Frankreich.**  
Der Friedenskongress, der jetzt in Paris tagt, nahm einstimmig eine Tagesordnung an, worin es heißt: „Die Verantwortlichkeit für den Burenkrieg fällt auf die britische Regierung.“

**Türkei.**  
Nachrichten aus Erzerum zufolge ist der Leiter des russischen Generalkonsulats, sowie die aus einem Obersten und 22 Soldaten bestehende Escorte von Kurden bei Erzinglian angegriffen und seines Gepäcks beraubt worden. Von der Escorte sind zwei ...

### Die besten Speisen schmecken nicht ohne Zutut des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

## Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedarf entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen — 1 gehobener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



**Sammel-Auktion**  
Montag, den 8. October er. Anmeldungen zu druckender Gegenstände bis spätestens Freitag, den 5. October erbeten.  
Riesa, Rostenerstr. 42 L. E. Riese, vordr. Auktionator u. Taxator.

!!!  
**Dommerich's Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.**

## C. A. Schoebel's Magenbitter

ist der Beste

seit 30 Jahren bewährt, von vielen Ärzten empfohlen.  
\*\*\* Billig, aber sehr gut. \*\*\*  
Verband in Fässern und Flaschen frachtfrei in Deutschland.  
Kleiniger Fabrikant:  
**Hugo Meynert**, vormals C. A. Schoebel, Dresden-Blasewitz, Dohnaerstr. 11.

**Seelig's Kaffee-Essenz**



... ist der beste Kaffee-Zusatz ...

### Baustellen

leben Hotel Höpfer verkauft unter günstigen Bedingungen \* M. Wesse.

### Milchvieh-Verkauf.



Ein starker Transport schöner Kühe mit Kübelen, sowie hochtragende Kühe und Kalben stehen von Sonntag, als den 7. October früh in der mir zum Verkauf.

**Gustav Thielmann**, Gohlisbesitzer, Stolzenhain.

**Leberfett, Geschirrfett, Saffett**  
Wohlfühl \* Ottomar Gerstl.

**Naturbutter**, 10 Pfund  
Coll. Nr. 6. — Blumenhonig Nr. 4 50.  
Germ. Butter, Probieren via Koflau.

### Milchvieh-Verkauf.



Sonnabend, den 6. October stelle ich einen großen Transport bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübelen bei mir zum Verkauf.

Größe, am Bahnhof Riesa.  
**Paul Richter.**

**Wer Prima Zucht- und Logehühner** beziehen will, verl. Preisl. umsonst.  
**M. Becker, Weidmann**, Sieg. Siegerl. Gestüthof.

### Bermittelt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nabeuler Theer-Seife** v. Bergmann & Co., Nabeul-Dresden Schutzmarke: Siedenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rösche des Gesichtes u. a. St. 50 Pfa. bei **Rob. Erdmann**.

Hochrein parfümiert  
**Cosmos Seife**  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

### Junge Mädchen

Können die Damenschneiderei nebst Schnittzeichnen gründlich erlernen bei **W. Redwitz**, Rantenerstr. 47, 1. Et.

## Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowy 10000 kg = 100 hl mit W. 15,00  
Cloake . . . 10000 . = 45 Faß . . 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unseren Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20 % unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferedünger pro Lowy 10000 kg mit W. 35,00  
Rohdünger . . . 10000 . . . 55,00  
Straßenschicht mit Marx 15 —

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.  
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

Schiffe gestrandet sind. Im Binnenlande können die Nachrichten von einem Schiffbruch, die Besorgnis, daß des Geliebten Schiff unter den Wracks ist, dein Herz nicht so fürchtbar erschüttern, wie es der Fall ist, wenn du die Fahrzeuge mit eigenen Augen siehst, wenn das Heulen des Orkans, der dir das Liebste vielleicht geraubt hat, in dein Ohr schallt, wenn der Ocean in seiner fürchtbaren Wirklichkeit vor dir liegt: weiß, unergründlich, rasend.

Wir sahen ihn plötzlich vor uns. Eine Biegung des Weges ließ die Dymenbung vor uns erscheinen und zeigte uns die Nordsee bis zu dem nahen Horizonte des eisengrauen Nebels.

Das Toben, der Aufruhr der brausenden Wogen läßt sich nicht schildern. Die unendlichen Brandungswellen rollten in mächtigen glashellen Hügeln heran und zerstoßen in Donner und Rauch auf dem gelben Sande, und aus diesen besthenden, stüßigen Massen sprang ein Regen von Salzwasser hervor, der die Luft erfüllte und kaum ein Auge aufzuheben gestattete.

Jenseits des Flusses waren die Klippen schwarz von Menschen, welche dem schrecklich schönen Schauspiel zusahen. Es lag etwas Unbeschreiblich Feterliches in dem Kampfe zwischen den Kräften der Erde und der Luft, zu welchem die ungeheure Menge menschlicher Wesen sich auf den Gipfeln der braunen Felsen zusammenbrängte. Mit weit vorkiehlenden, mitschweiß schimmernden Schaumzungen leckten die Brandungswellen, die in schweren Massen gegen den Fuß dieser Felsen schlugen, an denselben hinauf; dann krönten sie wieder abwärts wie Bergbäche über das dunkle frische Grün, welches jene Klippen an manchen Stellen bedeckte.

Auf unserer Seite waren zwischen den Trow-Felsen und der Stelle, wo die lange Sädmole sich jetzt erstreckt, drei Schiffe gestrandet; andere außerhalb unseres Gesichtskreises in der Nähe des Leuchtturmes. Ob die Mannschaft derselben gerettet oder ertrunken war, ob man ihnen irgend welchen Beistand angebotenen ließ, wußte ich nicht: ich konnte kaum sehen. Meine Sinne waren durch das heftige Getöse des Donners, durch den Aufruhr der brausenden Wogen, der sich mit den Stimmen der Leute um mich herum mischte, und vor Allem durch den Schreden, der mein Herz bei dem Gedanken an meinen Vater erfaßte, vollständig betäubt.

Doch eins wußten wir: sein Schiff war nicht unter den Wracks. Diese waren sämtlich Schooner und Briggantinen. Das wurde meiner Mutter von einem Seemann mitgeteilt, der neben ihr stand und auf der Brigg gebient hatte, mit welcher mein Vater jetzt auf See war, der „Gräfin Durham“. Als meine Mutter meine Niedererschlagenheit bemerkte, schrie sie mir diese Nachricht ins Ohr, um mich zu trösten und aufzurichten.

Ich hatte gerade diesen Seemann, Taylor mit Namen, etwas gefragt und bemühte mich, seine Antwort zu verstehen, als sich seine Stimme in einem allgemeinen Aufschrei verlor. Schnell aufblickend gewahrte ich, wie hundert Arme nach Südosten deuteten. Augenblicklich wandten sich meine Augen nach diesem Theil der See. Ich sah die Umrisse eines Schiffes, welches schwankend aus der Dunkelheit auftauchte. Als ich es zuerst sah, erschien es mir wie ein Fled auf dem Nebel; aber in kurzer Zeit trat es klar auf dem harten Grün der tobenden Wogen hervor. Taylor, der sich dicht bei meiner Mutter hielt, richtete ein kleines Taschensfernrohr auf dasselbe. Ich wartete sehnsüchtig auf eine Aeußerung von ihm; aber er schwieg so lange, daß ich, halb todt vor Ungebuld ihm zurief, er möchte mir sagen, ob es meines Vaters Brigg sei.

„Nein, Fräulein,“ antwortete er, „ich glaube es zuerst auch. Sie liegt mit dem Kopf fast direkt gegen die See. Es

ist eine kleine Part, welche die bänische Flagge im Besanwan führt. Ihre Bormarssteage ist weg,“ fuhr er fort, immer noch durch das Glas blickend; „ihre Groß-Mast ist zerbrochen. Gott sei ihr gnädig! — sie ist verloren!“

In den Großwanen hingen einige Leute. Es war ein erschütternder, herzbrechender Anblick. Bald schwebte das kleine Schiff hoch oben auf dem Ramn einer ungeheuren Welle, bald stürzte es hinunter in die Tiefe, sobald die Woge, die es getragen, zischend wie ein Schneesturm unter ihm hinwegsegte. Wie ein Wunder erschien es, daß es sich immer wieder aus diesen Tiefen erhob. So kam es näher und näher, mit der Regelmäßigkeit eines Pendels über den gewaltigen Wasserbergen emportauchend.

Büßlich stieß es auf den Grund. Man ward dies gewahr an dem heftigen Aufsprühen des Schaumes, der rings um das Schiff sprühte und in dessen Mitte seine Masten hin- und herschwanken und dann umstürzten.

Eine zweite fürchtbare See brauste darüber hin. Alle ste zerronnen war, lag das Schiff vollständig auf der Backbordseite, so daß sein Deck senkrecht stand wie eine Mauer eines Hauses. Eine dritte Brandungswelle traf es — ich glaubte das dumpfe Dröhnen des Stopes durch das Donnern und Toben des Sturmes hindurchgehören — und nun war das Wrack in zwei Stücke zersplittert. Das eine traurige Bruchstück blieb hängen, das andere wurde etwa zwölf Faden weiter auf den Strand geschleudert.

Die Angst und Sorge um meinen Vater hatten mit das Herz schon zerrissen; der Anblick dieses Wracks aber war mehr, als ich ertragen konnte. Die plötzliche Vernichtung dieser armen Seeleute, welche noch einige Minuten zuvor in den Wanten um das Leben kämpften, und mit verlangenden, brechenden Augen auf das Land schauten, erfüllte mich mit überwältigendem Schmerz.

Monat 77  
77 Rind  
Pferde,  
antwärts  
der Bes  
gerücker  
wurden.  
brauchba  
tung zu  
schlachtet  
An ein  
nächten  
1 Roge  
bel Räl

ich:chge  
Prämie  
die Nit  
wärtiger  
Schügen  
theils a  
zu beise  
Herren  
als best  
Prämien  
die Ann  
Verlauf

nungsh  
Geschäft  
tober 18  
weiter  
übermel  
Reben  
uktion